

# Star-Hotelier besucht Seniorenhäuser

Ernst Wyrsch gibt Tipps und rät, beim Neubau in Lahr das Element Wasser beizubehalten

LZ 26.03.11

Lahr (red/jb). Der wohl bekannteste Schweizer Hotelier, Ernst Wyrsch, hat kürzlich in den vier Seniorenhäusern des Caritasverbandes Lahr dem Vorstand und den Pflegedienstleitungen Tipps gegeben. Der 49-Jährige hatte bis vor kurzem 15 Jahre lang das 5-Sterne-Grandhotel Steigenberger in Davos geleitet, in dem sich beim Weltwirtschaftsforum die internationale Prominenz trifft.

Wyrsch besichtigte die Gemeinschaftsräume, die Küche und die Wohnbereiche, sprach mit Küchenchef Julius Benz, befragte Pflegedienstleiterin Delia Dula nach ihren Erfahrungen, dem Pflegekonzept und der Personalsituation und stellte Unternehmensberater Rippberger kritische Fragen zu Auslastung und Finanzierung des Hauses. Nach einem Rundgang durch das Seniorenheim Sancta Maria (Lahr), St. Hildegard (Seelbach), St. Marien (Ettenheimmünster) und das Seniorenhaus bei der Stiftskirche (Lahr) zog er eine erste »vorsichtige Bilanz«. Vorstandsvorsitzende Susanne Schöttke: »Das ist für uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, uns von einem Profi für die aus Kundensicht zentralen Fragen sensibilisieren zu lassen.«

Wyrsch lobte die gute Atmosphäre und das positive Klima, das er wahrgenommen habe. Er zeigte sich beeindruckt von der Professionalität und Geduld, mit der die Senioren betreut werden. »Die Geduld ist enorm wichtig«, sagte er und stellte fest: »Ich fühle mich energetisch gut.« Es sei hier kein Gegenüber zu spüren, sondern eine freundliche, herzliche Atmosphäre. »Wo gelacht wird, muss die Zusammenarbeit gut sein, das kann man nicht vorspielen.«

Für den Neubau empfahl Wyrsch dringend, das heute schon vorhandene Element Wasser (im Foyer des Seniorenhauses sprudelt ein großer Brunnen) wieder mit aufzunehmen. Auch das Aquarium in einem der Wohnbereiche hatte es ihm angetan. »Es braucht etwas Lebendiges, etwas, bei dem man beobachten und zuschauen kann.« Generell sei es wichtig, so viel Aktivität wie möglich ins Haus zu holen. Dass der Neubau nun einen offenen Garten vorsieht, der an den Kindergarten Sancta Maria angrenzt, gefiel Wyrsch.

Besonders beeindruckt zeigte sich der ehemalige Hotelchef vom Umgang der Mitarbeiter mit dem in die Jahre gekommenen Bau. Ein neues Haus sei natürlich leichter sauber zu halten. Deshalb sei es umso bemerkenswerter, wie rein hier alles sei. Auch

von der Ordnung in den nicht öffentlich zugänglichen Räumen sei er sehr angenehm überrascht.

Die Führungskräfte forderte Wyrsch auf, auf die Fürsorge zu achten. Denn liebevolle Zuwendung sei nicht selbstverständlich, insbesondere da sehr alte und kranke Menschen ihre Dankbarkeit oft nicht artikulieren könnten. Da gelte es, auch für das nonverbale Feedback empfindsam zu sein.

Wyrsch spricht lieber von Mitarbeitern statt von Personal, denn Bewohner und Mitarbeiter begegneten sich »auf Augenhöhe«. Aufgabe der Leitung



sei es, die Leistung der Mitarbeiter anzuerkennen und ihnen dafür zu danken, denn »nichts motiviert mehr«.

Wyrsch war schon am Vorabend angereist und hatte in einem Gästezimmer des Hauses übernachtet. Seinen Besuch hatte Andreas Rippberger vermittelt, der als Unternehmensberater den Caritasverband in den vergangenen Jahren saniert hat.

Ernst Wyrsch hatte 15 Jahre lang das Steigenberger in Davos geleitet.  
Foto: Wichmann